



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Dezember 2015 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Paris verunsichert – S. 3

Senioren sauer – S. 3

Azubis begehrt – S. 5

Pfuhle entdeckt – S. 7

Krüge gefüllt – S. 9

Comics ernst – S. 12

Kinder gefilmt – S. 13

Angriff auf die Demokartie

Unter dem Deckmantel der Unterstützung für Zufluchtsuchende soll das Volks-»Gesetz für den Erhalt des Tempelhofer Feldes« »temporär ergänzt« werden.

Nach Gutsherrenart will der Senat einen Ermächtigungsparagrafen einfügen. Am 10. Dezember soll das Abgeordnetenhaus die Änderungen beschließen. An diesem Tag muss sich jeder Abgeordnete »nach bestem Wissen und Gewissen frei entscheiden«. Da auch ein wenig Wahlkampfgetöse dabei ist, sollten sich alle Abgeordneten genau überlegen, welche Folgen das haben könnte. Die Glaubwürdigkeit von Senat und Abgeordnetenhaus stehen auf dem Spiel.

Die Koalition schwächtelt, die SPD schafft sich scheinbar gerade selber ab und Weimarer Zeiten lauern. Geschichte muss sich nicht notwendigerweise wiederholen.

Beate Storni



TRAGLUFTHALLEN auf dem Tempelhofer Feld.

Fotomontage: fh

Streit ums Tempelhofer Feld

Der Senat wünscht eine Gesetzesänderung

Der Streit um die zwischenzeitliche Nutzung des Tempelhofer Feldes für die Unterbringung von Flüchtlingen eskaliert.

Bereits seit den 70er Jahren gibt es einen gültigen Bebauungsplan für das Tempelhofer Feld. Das sind übrigens die Baupläne, die den Berlinern bis heute präsentiert werden.

Das Bundesbaugesetz aus dem Jahre 2013 legt fest, dass Bebauungspläne, die vor 1987 in Kraft traten, weiterhin ihre Gültigkeit haben. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass Bundesgesetz über Landesgesetz steht.

Der Volksentscheid fand jedoch auf Landesebene statt, der Bund steht höher und damit wird der Volksentscheid ad absurdum geführt.

Das ist eine bittere Wahrheit. Die andere Seite ist, dass mit dem Volksentscheid gegen die Bebauung des Tem-

pelhofer Feldes politische Fakten geschaffen wurden, mit denen der Senat umzugehen hat. Immerhin leben die Menschen in Deutschland in einer Demokratie. Zu den vielfältigen Ausdrucksformen der Bürger gehören nicht nur das Demonstrationsrecht, sondern auch die Bildung neuer Parteien und auch Volksentscheide. Vom Recht auf Volksentscheid haben die Berliner deutlich Gebrauch gemacht und entschieden sich für die Erhaltung des Tempelhofer Feldes.

Nun wollen Berliner Politiker 2016 wieder gewählt werden. Einerseits soll das Tempelhofer Feld mit Flüchtlingen besiedelt werden, aber wie machen sie es, dass sie mit den Aktivisten der Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« dies besprechen und gleichzeitig die eigenen Bebauungspläne nach der Flüchtlingsflut

durchsetzen. Der Vorschlag der Initiative ist die Nutzung des Vorfeldes für Traglufthallen.

Das scheint gerade der Konflikt im Abgeordnetenhaus zu sein. Der Senat will eine Traglufthalle auf das Feld stellen, die 600 bis 800 Flüchtlinge berherben soll. Das ist die Blumenhalle, die für die IGA 2017 (Internationale Gartenausstellung) vorgesehen ist. Zusätzlich sind an der Oderstraße, am Columbiadamm und am Tempelhofer Damm weitere Bebauungsflächen für Flüchtlinge geplant.

Die Aktivisten empfinden dies als ein Weichklopfen für eine zukünftige dauerhafte Bebauung. Ist der Bürger erst einmal daran gewöhnt worden, dass das Tempelhofer Feld besiedelt wurde, ist eine Bebauung ja doch nicht mehr so schlimm.

Klar ist, dass fünf Hangars mit Flüchtlin-

gen belegt werden, alle schwer bewacht von der Bundeswehr. Viele Flüchtlinge, die dorthin geschickt werden, laufen gleich wieder weg, weil sie denken, es sei ein Flughafen, von dem sie gleich wieder weggeschickt werden. Sie sind schwer traumatisiert und können nicht an diesem Ort bleiben.

Im Moment geht es darum, die Entscheidungen im Berliner Abgeordnetenhaus zu treffen. Die Interessen der Beteiligten sind dabei sehr unterschiedlich. Die einzige Gemeinsamkeit ist, sie wollen verhindern, dass die Rechte stärker wird und demokratisches Handeln weiterhin eine Selbstverständlichkeit bleibt.

Somit verweist der Senat das Problem in die Ausschüsse des Parlaments, die im Dezember abstimmungsreife Vorlagen erarbeiten sollen. ro/bs

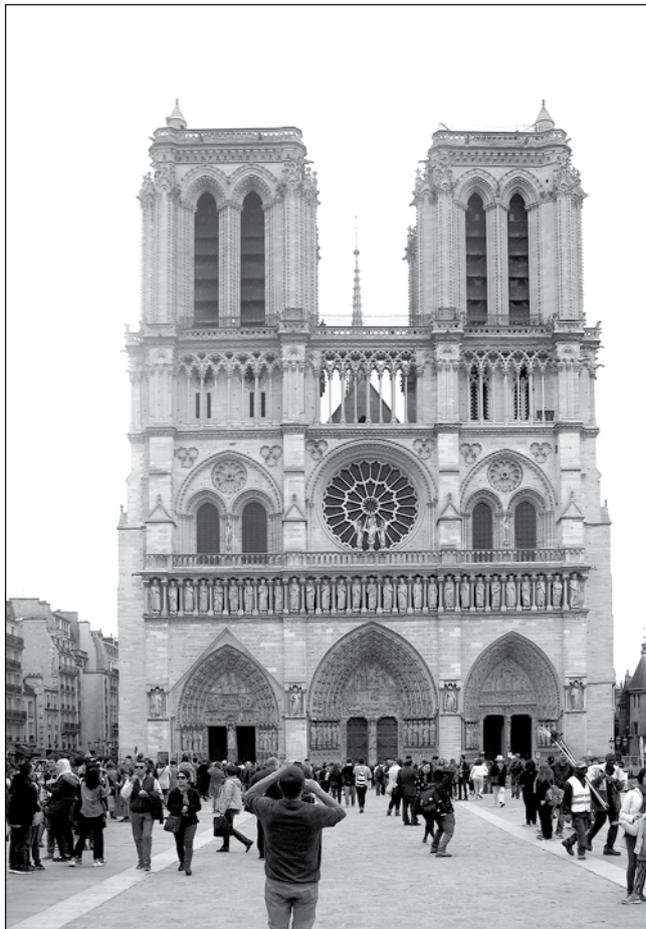
Alltag im Ausnahmezustand

Jana Treffler berichtet aus Paris

Ein Freitagabend, der beginnt wie jeder andere. Ein Glas Wein, Essen gehen mit der Familie oder Kino mit dem Freund, das Leben in Paris spielt sich draußen ab. Ein Freitag, nach dem alles anders ist.

Der Schrecken des Terrorismus ist wieder einmal nach Paris gekommen, wieder ist uns die Realität unserer Welt grausam nahe gerückt. Das ganze Wochenende laufen die Sondersendungen im Radio, die Life-Ticker der Nachrichtenportale, das Fernsehen, das die Kriegsrhetorik der Politiker mit Lichtgeschwindigkeit in die Wohnzimmer der Menschen trägt. Wir alle seien angegriffen, in unserer Lebensart, in unseren Werten, insbesondere die Jugend, also die schon ausgerufenen »Generation Bataclan«. Damit bin dann wohl ich gemeint.

Ich nehme mir fest vor, mich nicht den Ereignissen zu unterwerfen, nicht ängstlich zu werden,



PARIS vor den Anschlägen.

Foto: fh

doch dann fallen meine Kurse an der Uni in St. Denis aus, weil sich dort bei einem Polizeieinsatz eine Frau in die Luft gesprengt hat, und ich merke, wie sich mein Leben zwangsläufig ändern wird.

Die Stadterholt sich nur langsam aus ihrem Schockzustand. Meine Freunde wollen lieber nicht ausgehen, lieber nicht an den großen Metrostationen umsteigen. Dafür nehmen sie zahlreich das Facebook-Angebot an, ihr Profilbild per Mausclick in den französischen Nationalfarben erstrahlen zu lassen. Dass dieses Zusammen-

menrücken über nationale Symbole und Rituale unweigerlich dem Front National bei den kommenden Regionalwahlen in die Hände spielen wird, will im Moment keiner hören.

Mitgefühl und Anteilnahme dürfen nicht wegrationalisiert werden, doch eine objektive Analyse der Ereignisse, die jene Strukturen aufdeckt, welche immer wieder zu solchen Schreckenstaten führen werden, ist unerlässlich. Das wachsende Misstrauen gegen Immigranten und der Wunsch nach der unerreichbaren absoluten Sicherheit wird nicht nur Frankreich verändern, wo schwer bewaffnete Militärpolizisten ohnehin schon lange Teil des öffentlichen Raums sind. Ganz Europa wird auf dem schmalen Grat zwischen Nationalismus und Solidarität, zwischen Freiheit und Sicherheit eine Entscheidung treffen müssen, die unser Leben in den nächsten Jahren maßgeblich bestimmen wird.

Seniorenfreizeitstätte und Freilufttrinker

BBV beschäftigt sich mit dem Bezirksalltag

Die Stadtteilbibliothek Rudow, die derzeit noch in der Clayschule angesiedelt ist, braucht einen neuen Standort, da sie im Neubau der Schule keinen Platz mehr findet. Vorgesehen ist dafür das Gelände Alt Rudow 45, auf dem aber noch die Seniorentagesstätte steht. Die ist allerdings so marode, dass sich der Sozialausschuss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im September 2013, als von einem Bibliotheksneubau noch keine Rede war, darauf geeinigt hatte, das Haus abzureißen und das Gelände dem Liegenschaftsfonds zu überlassen.

Dagegen liefen die Senioren Sturm. Das Bezirksamt entschloss sich daraufhin, auf dem Grundstück der alten

Dorfschule Rudow eine neue Seniorenfreizeitstätte zu errichten.

Wie es damit nun weitergeht, sollte eine Große Anfrage von Peter Scharmberg (SPD) in der BVV vom 11. November klären.

Natürlich stehe das Bezirksamt zu seinem Versprechen, eine dauerhafte Einrichtung zu etablieren, sagte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. Das Geld dafür kommt aus dem Sondervermögen »Infrastruktur wachsende Stadt 2016«. Baubeginn soll im Frühjahr 2017 sein, mit der Fertigstellung rechnet sie Ende 2017. Bei den Planungen sei eine Beteiligung der zukünftigen Nutzer vorgesehen. Da aber bereits 2016 mit dem Bau der Bibliothek begonnen werde, müsse

bis dahin eine Interimslösung für die Seniorenarbeit gefunden werden. Dafür sind die Gemein-

Gar kein Verständnis habe sie allerdings dafür, dass sich wider besseren Wissens »Neuköllner



DRAUSSEN trinkt's sich am schönsten. Foto: internet

schaftsräume zweier Seniorenwohnhäuser vorgesehen. Sozialstadtrat Bernd Szczpanski habe das bereits in mehreren Gesprächen mit den Senioren erörtert.

Mandatsträger an einer Protestaktion der Senioren aus der Freizeitstätte beteiligt« und damit »um der politischen Inszenierung Willen völlig unnötig Ängste und Vor-

behalte geschürt haben«. Peter Scharmberg wurde da etwas deutlicher: »Es ist dreist, wenn die CDU den Senioren weismacht, dass der Treffpunkt ersatzlos aufgelöst wird.«

Daniel Dobberke (CDU) beschäftigten wieder einmal die »Freilufttrinker«, die er diesmal am Richardplatz entdeckt hatte. Franziska Giffey erklärte ihm, wie auch schon bei anderen Anfragen, dass das Bezirksamt dagegen nichts ausrichten könne. »Alkoholtrinken in der Öffentlichkeit ist schlicht erlaubt.« Im übrigen habe es im gesamten Jahr nur eine Beschwerde wegen »Belästigung von Bürgern durch Betrunkene auf dem Richardplatz« gegeben.

mr

Wie einst Maria und Josef

Nicht nur zur Weihnachtszeit suchen Menschen ein Dach über dem Kopf

Über 2.000 Jahre ist es her, dass Kaiser Augustus seine erste Volkszählung durchführen ließ. Aus diesem Grund sollte sich jede Familie an den Ort des Familienvaters begeben. Für die hochschwängere Maria und ihren Gatten Josef begann damit eine Wanderung von Nazareth nach Betlehem, eine Strecke von 160 Kilometern durch Palästina. Beschwerlich und gefährlich war der Weg.

Angekommen in Betlehem wollten sie sich registrieren lassen, aber es gab keine Unterkunft für sie. Die Herberge, die sie aufsuchten, war bereits überfüllt. Maria und Josef konnten von Glück im Unglück reden, als sie einen Stall fanden, in dem sie etwas Schutz vor der Kälte fan-

den. Wenige Tage nach der Geburt ihres Kindes wurden sie von den Heiligen drei Königen beschenkt.

weil sie in ihrem Land nicht mehr sicher sind. Jung und Alt fliehen mit Sack und Pack und nehmen eine Reise auf sich,

einen Bus voller Flüchtlinge vor einer Sporthalle ankommen sieht, hütet sich vor Anfeindungen gegen die Neuankömmlinge. Da kommen Menschen an, die am Ende sind. Müde, erschöpft und hungrig haben sie eine Reise überstanden, die voller Gefahren und von Angst bestimmt war, die nächste Grenze zu überqueren.

Immerhin haben sie hier ein Dach über dem Kopf. Zusammengepfercht in Hallen, ein Feldbett neben dem anderen, wartet jedoch am nächsten Tag schon das »LaGeSo« (Landesamt

für Gesundheit und Soziales), wo sie ihre Pässe abgeben müssen, damit die Registrierung erfolgen kann. Kein Wunder, dass sie sich nicht von dem Gebäude wegbegeben, ohne Papiere ist ein Neuankömmling in Deutschland verloren. Eine harmlose Polizeikontrolle könnte dann im Gefängnis enden. Die nächsten Tage bedeuten eine Tortur im winterlichen Berlin.

Die Weihnachtsgeschichte findet einen tröstlichen Ausgang in der Ankunft der Heiligen drei Könige, die die junge Familie mit Gold, Weihrauch und Myrrhe beschenken. Das ist auch den Flüchtlingen in Form eines eigenen Heims und einer würdigen Arbeit, die ordentlich bezahlt wird, zu wünschen. ro



MODERNER Stall am Columbiadamm.

Foto: mr

Und heute? Menschen begeben sich viele tausend Kilometer auf den Weg, weil sie ihrer Heimat beraubt wurden,

bei der sie nicht wissen, ob sie an ihrem Ziel ankommen.

Die Endstation kann Berlin sein. Wer dort mal

Suche nach Antworten auf die Wohnungsnot

Franziska Giffey unterwegs in der Hufeisensiedlung

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey hatte an alles gedacht und einen Arm voll Regenschirme mitgebracht. Die wurden dann auch dringend gebraucht beim letzten Kiezspaziergang in diesem Jahr am 21. November.

Diesmal ging es darum, die Geschichte, Sehenswürdigkeiten und aktuellen Entwicklungen in der Hufeisensiedlung und Umgebung näher kennenzulernen. Die historischen Fakten lieferte Achim Berger vom »Verein der Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin-Britz e.V.«.

Ähnlich wie heute kamen auch in den Zwanziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts tausende von Menschen nach Berlin und suchten Unterkunft. Die Wohnungssituation war katastrophal, die Menschen in lichtlosen Mietskasernen zusammengepfercht. Die Hufeisensiedlung Britz, als eine der ersten Berli-

ner Siedlungen im sozialen Wohnungsbau von 1925 bis 1933 nach den Plänen von Bruno Taut entstanden, sollte dazu ein Gegenentwurf sein. Aber damals wie heute, stellte Achim Berger fest, wurde das Bauen

erwies sich trotzdem als richtungsweisend und gehört heute zum Unesco-Weltkulturerbe.

Ähnlich weitreichende städtebauliche Lösungen brauchen wir auch heute, forderte Franziska Giffey, statt nur zu über-

die Teilnehmer des Spaziergangs. Mit 1,2 Millionen Euro aus Mitteln des »Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt« (SIWA) wird der Sportplatz an der »Fritz-Karsen-Schule« saniert.

sind.« 51 Willkommensklassen für Kinder ohne Deutschkenntnisse gebe es inzwischen im Bezirk. Bis vor fünf Jahren galt noch, die Kinder sollten im »Sprachbad« Deutsch lernen, ein Konzept, das als gescheitert angesehen werden müsse. In den Willkommensklassen, für die sich besonders Neukölln eingesetzt habe, bleiben die Kinder mehrere Monate, in einigen Fällen auch bis zu einem Jahr, und seien dann des Deutschen mächtig genug, um dem regulären Unterricht zu folgen.

Im nächsten Frühjahr sollen die Kiezspaziergänge fortgesetzt werden. Die seien ihr wichtig, sagte die Bürgermeisterin, denn sie wolle möglichst vielen Menschen im direkten Gespräch begegnen. Und wo ginge das besser als bei einem entspannten Spaziergang mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken.



DIE Hufeisensiedlung – Unesco-Weltkulturerbe.

Foto: mr

teurer als geplant, und am Ende konnten sich die wirklich Bedürftigen diese Wohnungen dann doch nicht leisten. Die Architektur der Siedlung

legen, wie auch die letzte Halle noch mit Flüchtlingen belegt werden könne.

Sie hatte aber auch positive Nachrichten für

Auch bei der Integration der Flüchtlinge sieht sie Neukölln auf einem guten Weg: »Das schaffen wir, weil wir seit Jahren darauf trainiert

mr

Turnhallen und Solidarität

Jan-Christopher Rämmer über seine ersten sechs Monate im Amt

Wenn zu später Stunde in der Boddinstraße 34 noch ein Lichtlein brennt, ist dies neben den unzähligen Volkshochschulkursen, die hier stattfinden, wahrscheinlich das Licht im Büro des Bezirksstadtrats Jan-Christopher Rämmer.

Der studierte Geograph, der im April 2015 als Nachfolger Franziska Giffey die Leitung der Abteilung für Bildung, Schule, Kultur und Sport antrat, nennt diesen Zustand »entgrenzte Arbeit«, was soviel heißt wie: Feste Arbeitszeiten sind Ansichtssache. Dies verbindet ihn mit der Bezirksbürgermeisterin Giffey und schafft die Basis für ihre fruchtbare Zusammenarbeit.

Das politische Engagement Rämers beginnt während seines Zivildienstes in Pforzheim. Durch die Arbeit mit Geflüchteten aus dem Kosovo beginnt für ihn

die Einführung in die komplexen Prozesse der Kommunalpolitik. Ein Thema, das ihn über zehn Jahre später wieder beschäftigen soll.

Nach mehreren Jahren Hochschulpolitik bei den autonomen Grünen, wo es nicht lange dauerte, bis Jan Rämmer als »Sozi« geoutet wird, findet er seinen Weg zur SPD. Mit seiner Partei fühlt sich der Bezirksstadtrat stark verbunden, welches sich mit der Wiederbelebung der Neuköllner Jusos und dem Vorsitz der Berliner Jusos weiter manifestiert.

Der in Neukölln aufgewachsene Rämmer ist untrennbar mit seinem Bezirk verbunden. Für ihn ist Neukölln New York City am Hermannplatz und Wanne-Eickel in Buckow. Multiethnizität ist hier absolut selbstverständlich, und genau darin sieht er die Vorreiterrolle Neuköllns.

Vom Exportschlager Stadtteilmütter über Willkommensklassen, von denen es derzeit 51 Stück gibt, bis hin zu dem Modell Gemeinschaftsschule sieht Rämmer Neukölln in Sachen Bildung ganz weit vorn. »Positive Staatsereignisse« ist eines der Mantras des Sozialdemokraten.

Seine Feuertauferlebte er inmitten der absoluten Ausnahme-situation, in der täglich 800 neue Menschen in die Stadt kamen. Mit dem Vorschlag, Geflüchtete in drei Sporthallen Neuköllns unterzubringen, hat sich Rämmer nicht nur Freunde gemacht. Auch wenn er zugibt, dass die Unterbringung in Turnhallen eine der teuersten Möglichkeiten ist, sah er es als notwendig an dafür zu kämpfen, dass dies genehmigt wird.

Rassistische Beleidigungen durch Buckower sieht er als bedrohliches Anzeichen der schwindenden Solidarität in der Bevölkerung, doch Jan Rämmer bleibt optimistisch. Aus persönlichen Gesprächen weiß er, dass Geflüchtete, die in Spandau untergebracht sind, gerne Ausflüge nach Neukölln machen, weil sie hier ein Heimatgefühl vorfinden.

Den anstehenden Wahlkampf nach seiner relativ kurzen Einstiegsphase und Bewährungsperiode geht Rämmer gelassen an.

»Glokalisierung ist eben doch das Wichtigste«, auch in der heutigen Zeit, meint er. Auf dieser Verbindung der Globalisierung mit ihren lokalen Auswirkungen fußt sein Vorschlag, die »Alte Post« durch eine bürgergeführte Crowdfunding-Kampagne zurückzukaufen; unter



JAN RÄMMER. Foto: mr

dem Motto: »Neukölln kauft sich die Post zurück!«.

Wenn er nicht gerade irgendwo zwischen Handballspielen und Ausstellungseröffnungen unterwegs ist, ist übrigens das »Liesl« in der Nogatstraße 30 eine seiner Lieblingskneipen in Neukölln. Dort trifft man den charismatischen Bezirksstadtrat vielleicht mit ein paar Kiez-Schnitten beim Bier auf ein Gespräch über Bildung, Schule, Kultur und Sport. bl

Ausgezeichnete Unternehmen

Betriebe erhalten den »Ausbildungspreis Neukölln«

Nicht die besonders fleißigen Auszubildenden werden mit dem »Ausbildungspreis Neukölln« ausgezeichnet, sondern Neuköllner Unternehmen, die sich in der Berufsausbildung engagieren und sich für die berufliche Zukunft Jugendlicher einsetzen.

Vier Unternehmen hatte die Jury ausgewählt, die den Preis im Rahmen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 11. November entgegennahmen.

»Es ist schwierig, heutzutage Auszubildende zu finden«, sagte Armin Seitz, Vorstandsvorsitzender des »Unternehmensnetzwerk Neukölln-Stüding e.V.«, das den Preis verleiht, und der als Geschäftsführer der »Moll Marzipan GmbH« selbst einer der diesjährigen Preisträger ist. »Früher gab es 50 Bewerber auf einen Ausbildungsplatz, heute gibt es oft keinen

einzig«, beschrieb er die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Aber für die Unternehmen sei es unumgänglich auszubil-

für potentielle Mitarbeiter attraktiv zu bleiben.

Wie das geht, beweisen die diesjährigen Preisträger. So betei-

Backkunst GmbH«, die in der Größenordnung bis 50 Mitarbeiter reich war, ist gut vernetzt mit Schulen und

Firmen mit einer Belegschaft bis zu 100 Mitarbeitern erhielt die »Moll Marzipan GmbH«, die auch benachteiligten und lernschwachen jungen Menschen eine Chance gibt, und bei den großen Betrieben mit über 100 Mitarbeitern votierte die Jury für den »Katharinenhof Altbritz«. Die Senioren- und Pflegeeinrichtung werbe mit besonderem Engagement um Auszubildende für Berufe im Gesundheitswesen, die sich häufig durch ein schwieriges Berufsbild und ein schlechtes Image auszeichnen, heißt es in der Begründung. Mentorenprogramme, psychologische Betreuung und das persönliche Engagement der Mitarbeiter gewährleisten, dass die Auszubildenden hier auch in schwierigen Situationen ausreichend Unterstützung erhalten. mr



GEWINNEN macht stolz.

Foto: mr

den, denn »es ist heute fast nicht mehr möglich, Ungelernte irgendwo einzusetzen.« Die Anforderungen seien einfach zu hoch, deshalb müsse ein Betrieb viel tun, um

liegt sich die »Tischlerei Thieß GmbH«, die in der Kategorie »bis 20 Mitarbeiter« ausgezeichnet wurde, an diversen Schulkooperationen. Auch die »endorphina

Ausbildungsprojekten und nimmt regelmäßig an Aktionstagen wie dem »Tag des offenen Unternehmens in Neukölln« oder dem »Girls Day« teil. Den Preis für

Diskussion in Plüsch

Bundesjustizminister Heiko Maas verteidigt die Mietpreisbremse

Sicherlich hat die SPD den Ort zum Thema Mietpreisbremse mit Bedacht ausgesucht. Im



HEIKO MAAS.

Foto: fb

Veranstaltungsraum der »Villa Neukölln« erwartete die Gäste am 4. November viel Plüsch, eingetaucht in rötliches Licht.

Das Podium hingegen war weniger plüschig. Nach einführenden Worten des Neuköllner

Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu hielt der Bundesjustizminister Heiko Maas ein Referat zur Mietpreisbremse, die seit dem 1. Juni 2015 rechtskräftig ist.

Seither ist bei einer Neuvermietung für den Vermieter eine höhere Miete von zehn Prozent über der ortsüblichen Miete drin. Ausnahme ist, wenn zuvor eine Sanierung der Wohnung durchgeführt wurde oder die Wohnung erstmals nach dem 1. Oktober 2014 genutzt wird. In diesen Fällen kann der Vermieter in gewohnter Manier zulegen.

Insgesamt wertete Maas die Mietpreisbremse als ein gutes und wichtiges Instrument, Verdrängung zu lindern. Weiterhin betonte er, dass die Beteiligung der Mieter bei energetischer Sanie-

rung in Höhe von elf Prozent der Kosten pro Jahr zu hoch sei. Das sei für viele Menschen nicht zu stemmen, und deshalb strebt die SPD eine Verringerung des Prozentsatzes an. Auf dem nachfolgenden Podium ging es in erster Linie um die Bewertung der Mietpreisbremse.

bestätigte diese Aussage, wies aber darauf hin, dass diese Zahl der Klärung bedürfe. Das Sinken der Angebotsmieten hänge auch damit zusammen, dass weniger Wohnungen im teuren innerstädtischen Bereich und dafür mehr am günstigeren Stadtrand angeboten werden. Insgesamt

beln«, so Frank Bielka, Neubaubeauftragter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Reiner Wild merkte an dieser Stelle an, dass Neubau auch bezahlbar sein müsse.

Fritz Felgentreu wies in seinem Schlusswort darauf hin, dass die Politik ein Gesetz beschlossen



Maas beschrieb das neue Gesetz als Erfolg, denn erstmals seien die Angebotsmieten in Berlin gesunken. Reiner Wild, Geschäftsführer des Berliner Mietervereins,

sei das Wohnungsangebot gesunken.

Einig waren sich alle Diskutanten hinsichtlich des Wohnungsneubaus. »Wir müssen den Wohnungsbau ankur-

ro

habe, und rief die Mieterverbände auf, Mieter über ihre Rechte aufzuklären und sie zu ermutigen, davon Gebrauch zu machen.

Das Idyll bleibt erhalten

Aus dem Neuen St. Thomasfriedhof wird eine naturnahe Grünfläche

Langsam nehmen die Planungen für die Umgestaltung des Neuen St. Thomasfriedhofs an der Hermannstraße Gestalt an. Beim letzten Rundgang über das Gelände am 14. und der Vorstellung der Planungen und des Zeitablaufes am 17. November erläuterten Vertreter der Stadtentwicklungsgesellschaft »L.I.S.T. GmbH« das Ergebnis des Beteiligungsverfahrens, mit dessen Durchführung sie betraut waren.

Seit der Schließung hat sich hier ein idyllischer Ort entwickelt, und das soll nach dem Willen aller Beteiligten auch so bleiben. Rigorose Eingriffe sind daher nicht geplant.

Die Mauer an der Hermannstraße, die Platanenallee und die Landebefeuerungsanlage des ehemaligen Flughafens Tempelhof stehen oh-

nehin unter Denkmalschutz und dürfen nicht angetastet werden. Die wertvollen alten Bäume sowie die Sträucher und Gehölze, die die Friedhofsgeschichte erkennen

des Besuchers mit ihrer Farbenpracht erfreuen. Baumfällungen werden nur bei fehlender Verkehrssicherheit erfolgen. Die Brennnessel- und Goldrutenbestände sol-

flächen, deren Nutzung sich diesem Konzept unterordnen muss. So werden für die Kinder auch keine herkömmlichen Spielgeräte aufgebaut, sondern Holzzip-

Tische, werden zum Verweilen einladen.

Auch die Hundebesitzer bekommen ihren Bereich, in dem sie ihre Vierbeiner unangeleint herumtollen lassen können. Geplant ist, diese Areale nicht einzuzäunen, sondern lediglich durch Bepflanzung von den anderen Nutzungsbereichen abzugrenzen. Hier ist also gegenseitige Rücksichtnahme gefordert.

Den größten Eingriff erfordert die Sanierung des zentralen Weges, der nicht mehr verkehrssicher ist, der Neubau weiterer Wege und der Bau der Zugänge, von denen einige auch barrierefrei sein werden. Der Zaun am Grünen Weg wird nicht abgerissen. Sämtliche Eingänge werden rund um die Uhr geöffnet sein. Baubeginn ist im Frühjahr 2016, Ende des Jahres soll dann alles fertig sein. mr



ORTSTERMIN auf dem Friedhof.

Foto: mr

bar machen, bleiben ebenso erhalten wie die großen Teppiche von Frühlingsblumen, die im Frühjahr das Auge

len allerdings zurückgedrängt werden.

Das Ziel ist eine naturnahe Grünfläche mit artenreichen Wiesen-

pen, Kletterbäume oder Stämme, die zum fantasievollen Spielen animieren sollen. Holzbänke, möglicherweise auch

Neuköllner Seenplatte?

Versteckte Kleinode im südlichen Neukölln

Auf dem Gebiet des heutigen Neukölln gab es einmal 200 Seen und Teiche! Heute existieren davon leider nur noch 33. Alle übrigen verschwanden. Im Zuge der Erweiterung des Berliner Stadtgebietes und des intensiven Wohnungsbaus wurde ihr Platz vielfach geopfert, aber auch in Folge der Intensivierung der Landwirtschaft und

lichen Verkehrsmitteln, zu erreichen.

Stillgewässer heißen im Norddeutschen überwiegend Pfuhl. Die, die in Neukölln heute nicht mehr den Anhang Pfuhl tragen, sind entweder künstlich angelegt oder wurden umbenannt. Mehrheitlich sind sie Relikte der letzten Eiszeit. Manche Pfuhlennamen wie der des

An ihm gab es bereits in der Jungsteinzeit einen Siedlungsplatz. Heute ist er umbaut von einem mehrstöckigen Wohnblock in Form eines Hufeisens. Es ist Zentrum und Namensgeber einer Siedlung, die als Baudenkmal für neues Wohnen im Grünen berühmt und seit 2008 auch ein Unesco-Weltkulturerbe ist.



BLICK vom Britzer Damm auf das Britzer Schloß.

Foto: rr

der fortschreitenden Industrialisierung.

Dabei ist Wasser ein wichtiges Element, auch für die innerstädtische Naherholung. Es ist schade, dass sich heutzutage, bis auf den künstlich angelegten Rixdorfer Teich in der Hasenheide, die übrigen Stillgewässer nur noch südlich des Teltowkanals, also in Britz, Buckow und Rudow befinden. Die sind aber mehrheitlich gut und schnell, auch mit öffent-

Kopfweidenpfuhls erinnern daran, dass früher Weiden an und in seiner Nähe standen, während die Bezeichnung großer und kleiner Röthepfuhl verraten, dass sie einst zum Röhren, dem Einweichen von Flachs zur Fasergewinnung, genutzt wurden.

Der Britzer Krugpfuhl liegt in einer Grünanlage und ist naturgeschichtlich interessant. Nur 50 Meter entfernt ist der Hufeisenteich siedlungshistorisch beachtenswert.

Als Seenplatte bezeichnet man landläufig ein Gebiet, das eine größere Anzahl von Seen oder Teichen enthält. Unser Bezirk besitzt weiterhin eine stattliche Anzahl von ihnen, nur niemand spricht dabei von einer Neuköllner Seenplatte. Wichtig für die Naherholung sind die meisten von ihnen frei zugänglich und stets einen Besuch wert. KIEZ UND KNEIPE wird einige von ihnen vorstellen.

rr

Fritz Felgentreu
wünscht
fröhliche Feiertage!

SPD Für Neukölln im Bundestag

19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Nino's
RUNDE ECKE

Dart • Kicker • Flipper

NEU Bistro:
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgerichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Alle Jahre wieder

Gemeinschaftliches Basteln im Schillerkiez

Grüner Duft erfüllte den Raum der Kunstschule in der Weisestraße 58. Zweige, Äste und Zapfen lagen in Mengen auf Tischen und dem Fußboden. »Kannst Du mir

und herumliegende Baumabschnitte eingesammelt. Sie hatte zum Freitag vor dem ersten Advent eingeladen, um Adventskränze und Gestecke zu basteln.



GLÜCKLICH mit Zweigen. Foto:bs

bitte den Draht und den kleinen Sanddornzweig geben?«, fragte Bettina. Claudia hangelte zwischen Lebkuchen und Glühwein nach den gewünschten Teilen und reichte sie quer durch das Gewimmel.

Schon Tage vorher hatte Claudia neuköllnweit geworfene Natur

fanden zwölf Frauen den Weg in die Kunstschule und fummelten sich durch gebogene Zweige, Drähte und Dekomaterialien.

Die Kunstschule, getragen vom 2010 gegründeten »Kunstverein Weisestraße«, haben sie sich als idealen Treffpunkt auserkoren.

Die gestalterischen Ausdrucksformen können hier experimentierfreudig und lustvoll ausprobiert werden. Und wie alle Bürgerprojekte ist auch die Kunstschule auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um Stipendien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu ermöglichen.

Als die ersten Frauen glühweindurchwärmt und mit harzverklebten Fingern die Kunstschule verließen, trafen sie auf nette, bierbeseelte junge Männer, die schon geraume Zeit das bunte Treiben durch die Fenster beobachtet hatten. »Wenn ich nicht schon so voll wäre«, lallte einer von ihnen, »würde ich meiner Mutter und meiner Freundin ja auch sowas basteln. Ist ne tolle Idee, die ihr da habt, und was sich aus so grünem Zeug alles machen lässt, ist echt klasse.« bs

Kein Kavaliersdelikt

Nein zu Gewalt an Frauen

Für viele Frauen und ihre Kinder sind die eigenen vier Wände kein Ort der Geborgenheit und Sicherheit, sondern der Ort, an dem sie Demütigung und lebensgefährliche Bedrohung erleben.

Der internationale Aktionstag »Nein zu Gewalt an Frauen« am 25. November soll Zeichen setzen für ein freies, selbstbestimmtes und gewaltloses Leben von Frauen und Mädchen und dafür sensibilisieren, dass Gewalt gegen Frauen kein Kavaliersdelikt und Gewalt in der Familie keine Privatangelegenheit ist, wo so mancher aus falsch verstandener Loyalität lieber wegschaut.

Gemeinsam mit der Berliner Polizei, der Opferschutzorganisation »Weißer Ring« und Neuköllner Antigewaltprojekten beteiligte sich

auch das Neuköllner Bezirksamt mit einer Aktion in den Gropiuspassagen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Neuköllner Gleichstellungsbeauftragten Sylvia Edler und Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, die sich zu diesem Anlass ein Aktionsshirt angezogen hatte. Am Aktionsstand gab es Informationsmaterialien, die vom Senat, von den Bezirksämtern und von Berliner Unternehmen für diese Kampagne entwickelt wurden.

Ein Highlight war der Auftritt von Mädchen diverser Neuköllner Mädcheneinrichtungen. Sie präsentierten den »One Billion Rising«-Aktionstanz, der für die weltweite Demonstration der Gemeinsamkeit und Solidarität gegen Gewalt an Frauen und Mädchen kreiert wurde. mr

Flüchtlinge statt Klamotten

Notunterkunft im ehemaligen C&A-Gebäude geplant

Das Bezirksamt Neukölln prüft in Absprache mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales und der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) die Unterbringung von Flüchtlingen im ehemaligen C&A-Gebäude an der Karl-Marx-Straße 95. Das Objekt verfügt über eine Gesamtfläche von 9.200 Quadratmetern über fünf Etagen. Eine erste Begehung mit der bezirklichen Bauaufsicht, der Feuerwehr, der Berliner Unterbringungsstelle für Flüchtlinge und dem neuen Eigentümer

fand inzwischen statt. Es muss nun geprüft werden, wie viele Menschen am

Brandschutz- und Haus- technikanforderungen einzuhalten sind und wie

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey dazu: »Seit Mitte Oktober 2015



C&A-GEBÄUDE - die Alternative des Bezirks zu Turnhallen.

Foto: mr

Standort untergebracht werden können, welche

die sanitären Anlagen erweitert werden können.

gibt es einen neuen Eigentümer des ehemaligen

C&A-Gebäudes, mit dem das Bezirksamt in engem Kontakt zur Entwicklung der Immobilie steht. Ich bin sehr dankbar, dass der Eigentümer mir in der letzten Woche seine Bereitschaft erklärt hat, den Bezirk bei der Suche nach Alternativen zur Flüchtlingsunterbringung in Turnhallen zu unterstützen. Ich hoffe, dass es zu einer baldigen Einigung mit dem Land Berlin kommt, damit wir vorerst nicht auf weitere Hallen für den Schul- und Vereinssport zurückgreifen müssen.« pr

Wenn der Bierkrug zum Zapfhahn geht

Im »Lager Lager« lagert mehr als Lager

Die Craft-Beer-Welle schwappt weiter. In einem ehemaligen Späti in der Pflügerstraße hat sie einen neuen Höhepunkt gefunden. Der Craft-Beer-Shop »Lager Lager« samt Verkostungsraum hat über 170 Biersorten abseits der gängigen Marken in seinem Programm, die dem Neuköllner Edel-

wie ausgefallene Spezialgebräue aus Benelux, Skandinavien, England, den USA (zum Beispiel aus Hawaii!) oder auch Estland. Neben reichlich Pale Ales, Stouts oder Porter-Bieren finden sich auch deutsche Klassiker wie Pils, Weißbier, Gose oder fränkische Rauchbiere – nur das namensgebende Lager

mitzubringen und sie vor Ort befüllen zu lassen.

In zwei Füllstationen können im »Lager Lager« 1-Liter-PET-Flaschen oder sogenannte Growler – 0,75-Liter Ploppverschluss- oder dickbäuchige 1,89-Liter-Flaschen – mit je vier verschiedenen und ständig wechselnden

Biersorten aufgefüllt werden. Frisches Fassbier to go (home) sozusagen – das aufgrund des »Counter Flow Filling Systems«, bei dem vor dem Einfüllen zunächst der Sauerstoff durch CO₂ aus den Flaschen verdrängt wird, bis zu sechs Wochen frisch bleibt. So wird der heimische Wohnzimmer zur Mikrobrauerei-



FÜLL mich ab, Brewery!

durst ganz neue, perlende Aha-Erlebnisse verschaffen.

Die Besitzer, André Gifkins und seine Freundin Robyn Anderson, beide aus Neuseeland, sind leidenschaftliche Bierfans. Sie haben hier, quasi als Geschmackskuratoren, ein buntes Sortiment an Flaschen- und Dosenbieren zusammengestellt, das die Stars der jungen Berliner Bierbrauereizene ebenso beinhaltet

ist eher spärlich vertreten. Die kunstvollen Etiketten allein sind schon ein Augenschmaus und die kreativen Namen (»Heaven & Hell«, »Spaghetti Western«) vieler dieser Bierraritäten verführen zum Entdecken neuer Gaumenfavoriten. Der Knüller aber ist das Konzept, das André und Robyn aus ihrer Heimat mitgebracht haben, wo es üblich ist, in seine Lieblingsbrauerei Krüge

Foto: pr

Theke.

Die dekorativen LL-Flaschen müssen allerdings erst gekauft werden (der große Growler kostet 7 Euro), dann gehören sie einem aber auch ein Leben lang. Und lechzen danach, sich immer wieder mit exklusivem Nass zu füllen. hlb
Lager Lager, Pflügerstr. 68, Mo – Fr 12 – 22, Sa bis 23 Uhr, www.lager-lagerberlin.de, Facebook: Lager Lager

43

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 Dienstag bis Samstag

**Veranstaltungen
Im Landsmann Salon Kultur**

Samstag 19.12. um 19.30 Przemek Schreck
Kafka Abend anno 1917 Lesung/Vortrag

Um Reservierung wird gebeten!



Sinnes
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

Interesse?

info@kuk-nk.de
0162-9648654

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •
Froschkönig • Goldammer • Hepcats' Corner •
Lange Nacht • Le Velours Noir • Liesl •
Linden-Garten • On Egin • Prachtwerk •
Provinz • Raumfahrer • Rotbart • Schiefe Bahn •
Schillingbar • Twinpigs • Valentin Stüberl

WEINLADEN

DAS SCHWARZE GLAS



WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 22.01.2016 um 20:00
Kostenbeitrag 15 Euro

GEÖFFNET: Montag bis Samstag 16 - 20 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

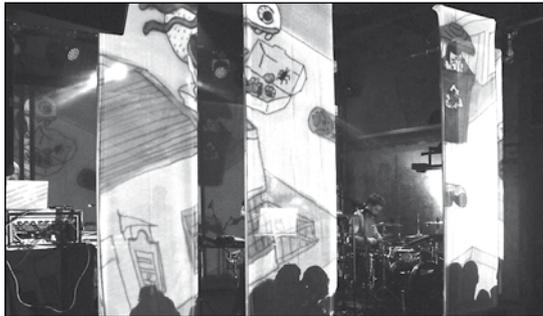
Kulturelle Befruchtung

Das »SchwuZ« erweitert sein Programm

Seit nunmehr zwei Jahren befindet sich das SchwulenZentrum, kurz »SchwuZ« genannt, in der ehemaligen KINDL-Brauerei in der Rollbergstraße 26. Der Standortwechsel soll, laut den

in den kommenden Jahren zu einem neuen Kulturstandort ausgebaut, dessen unmittelbarer unabhängiger Nachbar wir sein werden.«

Eine der neuen Veranstaltungen, mit der das



»BERLIN LIVE« im »SchwuZ«.

Foto: rb

»SchwuZ«-Betreibern, auch mit einer Erweiterung des Programms und einer Öffnung zu neuen Publikumsschichten einhergehen. Die neuen Veranstaltungsflächen sollen neben dem Partybetrieb für weitere Aktionsmöglichkeiten wie Ausstellungen, größere Konzerte und vieles mehr genutzt werden. »Den Umzug nach Neukölln sehen wir zudem auch als politischen Auftrag und eigenen Anspruch, um verschiedenstes kulturelles Leben miteinander zu befruchten und Teil dieses aufregenden Kiezes zu werden. Denn das KINDL-Areal wird

»SchwuZ« ein neues Publikum ansprechen möchte, ist die »Berlin live«-Reihe. Die Konzertreihe bietet einer Vielzahl von Künstlern unterschiedlichster Art eine Plattform-wiederStereo-phonics, der australischen Newcomerin Courtney Barnett, den Elektro-Pionieren Leftfield oder Albert Hammond, der die aktuelle Reihe am 30. November abschloss. Die Konzerte, die alle aufzeichnet und später auf dem Kultursender »arte« ausgestrahlt werden, kosten keinen Eintritt.

Neukölln kann sich über so einen umtriebigen Anrainer freuen. rb

Bluttaten im Show-Business

Ein neuer Fall für Kommissar Breschnow

Eine junge Frau hinterlässt eine kryptische Nachricht auf dem Anrufbeantworter ihrer Eltern. Kurz darauf wird sie in einer kleinen Gartenkolonie in Neukölln tot aufgefunden.

Kommissar Breschnow und sein Team stoßen bei ihren Ermittlungen im Umfeld der Toten auf ein Geflecht aus Lügen und Schweigen. Bald darauf wird eine zweite Leiche in ähnlichem Zustand gefunden. Ein spannendes Verwirrspiel beginnt, und je tiefer der Kommissar in diesen Fall eintaucht, umso mehr menschliche Abgründe tun sich auf.

Die Geschichte führt in die Glitzerwelt des Show-Business, wo die Menschen hinter ihren Fassaden doch so ganz anders sind als vor der Kamera und in der der Schein mehr zählt als das Sein. Die Tote war die Assistentin eines bekannten Showmasters und, wie es scheint, die Geliebte seines Konkurrenten. Wurde sie Opfer der Intrigen und Eitelkeiten des TV- und Filmbetriebs?

»Das Grab im Schnee« von Connie Roters ist nach »Tod in der Hasenheide« der zweite Fall für den griesgrämigen, aber im Kern liebenswerten Hauptkommissar Breschnow, der mit seinen

eigenwilligen Ermittlungsmethoden gelegentlich am Rande der Legalität agiert, zu viel trinkt, zu viel raucht, zu wenig schläft und in seiner Freizeit Gedichte schreibt.

den handelnden Personen etwas mehr Kontur zu geben.

Auch dieser zweite Roman spielt im diesmal ziemlich tristen winterlichen Berlin und kommt



CONNIE ROTERS signiert ihre Bücher.

Foto: mr

Der sich aber auch sehr um seine Schwester und ihre schwerkranke Tochter sorgt.

Es gibt ein Wiedersehen mit anderen »alten Bekannten«, zum Beispiel mit Cosma, der gescheiterten Journalistin, die im ersten Fall irrtümlich Tatverdächtige war, hier aber eher eine Nebenrolle spielt. Auch die Ermittlergruppe ist wieder vollzählig dabei. Hier wird allerdings einiges an Kenntnis aus dem ersten Band vorausgesetzt. Ein paar mehr Worte über die Zusammensetzung der Gruppe hätten sicher nicht geschadet, auch um

mit viel Lokalkolorit daher. Geheimnisvolle Rückblenden in die Vergangenheit, zwischen den einzelnen Kapiteln eingestreut, lassen schon früh ahnen, dass der Fall eine ganz andere Richtung nehmen könnte als erwartet. Der Spannung tut das allerdings keinen Abbruch. Am Ende laufen dann alle Erzählstränge zusammen und werden schlüssig aufgelöst.

Geschrieben ist der Roman in einem flotten Stil, schnelle Szenenwechsel erhöhen Spannung und Lesetempo. Solide Krimikost für ein Wochenende auf der Couch. mr



MUSIKBAR

WWW.FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnentallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

TuS Neukölln feiert Jubiläum

Der zweitälteste Sportverein in Berlin wird 150

1865 wurde der »Männer-Turnverein Vater Jahn Rixdorf« gegründet. Einer der Gründungsvereine des heutigen »TuS Neukölln 1865 e.V.«. Im gleichen Jahr schafften die Vereinigten Staaten die Sklaverei ab.

150 Jahre Vereinsgeschichte in bewegten Zeiten, geprägt durch Kriege, wirtschaftliche Änderungen, Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands. 150 Jahre Fortschritt und Wandel, denen sich der »TuS Neukölln« gestellt hat und die den Verein prägen.

1886 baute der Verein die Turnhalle in der Werbellinstraße auf. 1951 übernahm der »TuS« den Jahn-Sportplatz und die Baracken darauf. 1958 entstand mit dem »Platz an der Sonne« ein neuer Mittelpunkt des Vereinslebens an der Grenzallee. 1974 das Vereinsheim in der Boddinstraße.

Alles musste weichen, der »Platz an der Sonne« zuletzt der Autobahn. Der aktuelle Vereinsmittelpunkt befindet sich in der Lipschitzallee.

Zu Beginn spezialisiert auf Turnen wagte der

Verein sich später auch in andere Bereiche und hat derzeit fast 1.200 Mitglieder, die in 16 Abteilungen Sport treiben. Davon sind mehr als ein Drittel Kinder und Jugendliche. Für die sehr gute Nachwuchsarbeit wurde der Verein mit dem Zukunftspreis des Berliner Sports und für die beste Jugendarbeit in Berlin ausgezeichnet.

150 Jahre gesellschaftliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeit waren und sind Fundament des Erfolges. pr

20 Jahre »Verbrecher Verlag«

Lesung in der Buchhandlung »Die gute Seite«

Der Kreuzberger »Verbrecher Verlag« feierte sein 20-jähriges Jubiläum in Neukölln in der Buchhandlung »Die gute Seite«. Die beiden Betreiberinnen des schönen Ladens direkt am Richardplatz haben

Jenseits der humorvollen Anekdoten verdeutlichte Sundermeiers Beitrag eindrucksvoll, wieviel Herzblut und Selbstaubeutung neben einer Portion Wahnsinn notwendig sind, um einen Verlag abseits des

erzählt die Autorin vom Teufelskreis aus Arbeits- und Wohnungslosigkeit, aus Vorurteilen und Fremdheit. Die Erzählungen hinterlassen ein Gefühl der Beklemmung und regen zum Nachdenken an.



SARAH SCHMIDT liest aus »Eine Tonne für Frau Scholz«. Foto:rb

es sich zur Aufgabe gemacht, kleinen unabhängigen Verlagen mit einem anspruchsvollen Verlagsprogramm eine Plattform zu bieten. In einem launigen Vortrag erzählte Jörg Sundermeier, einer der beiden Verlagsgründer, die Entstehungsgeschichte des Verlags, dessen Programm neben Belletristik auch Sach- und Kunstbücher sowie eine Stadtbuch- und eine Filmliteratur-Reihe enthält.

Mainstreams über so einen langen Zeitraum am Laufen zu halten. Wie breit gefächert der »Verbrecher Verlag« thematisch aufgestellt ist, zeigen die beiden Bücher, die am 6. November von ihren Autorinnen vorgestellt wurden. »Meine 7000 Nachbarn« von Eva Ruth Wemme ist ein essayistisches Sachbuch, das vom Schicksal der in Berlin lebenden Roma handelt. In eindrucklichen Geschichten

men die beiden ins Gespräch. Humorvoll und gleichzeitig ernst erzählt Sarah Schmidt von einer Freundschaft zwischen den Generationen und einer Familie, die aus den Fugen gerät. Als Fazit des gelungenen Abends bleibt nur noch, dem »Verbrecher Verlag« viele weitere interessante Veröffentlichungen und der »Guten Seite« noch viele weitere schöne Lesabende zu wünschen. rb

Schillers 

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

KALA 

BERLIN

dienstag -sonntag:
16:00 - 22:00
freitag bereits ab:
12:00

➤ kienitzer straße 95
12049 berlin
☎ 0152 - 14 62 62 77
✉ info@kala-berlin.de
f berlin.de

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM



WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. **Interesse?**
info@kuk-nk.de 0162-9648654

SPD
Fraktion Neukölln

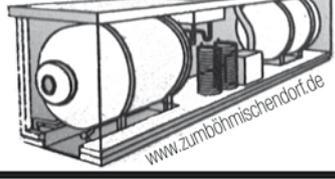
Wir wünschen eine schöne Weihnachtszeit, besinnliche Feiertage und einen tollen Start in das Jahr 2016.

Gerne möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, was Ihnen an Ihrer Nachbarschaft besonders gut gefällt und wo Sie noch Verbesserungsbedarf sehen. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit.
Wir möchten Ihre Ideen in unsere politische Arbeit mit einbeziehen und freuen uns über Ihre Vorschläge und Hinweise.

SPD-Fraktion Neukölln ♦ Karl-Marx-Str. 83 ♦ 12040 Berlin
Tel.: (030) 90239 - 2498
spd@bezirksamt-neukoelln.de ♦ www.spd-fraktion-neukoelln.de

Pilsner Urquell





Tankbier
frisch und unpasteurisiert
direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm

Zum BÖHMISCHEN Dorf

Sanderstr. 11
12047 Berlin

Grooven, Mitsingen und Einheizen

Querflöten, Modern Jazz und Weihnachtslieder bei der »Salonmusik«

Mit Klassik, Jazz und Weihnachtsmusik geht die »Salonmusik 2015« im Dezember zu Ende. Immer sonntags um 18 Uhr können die Zuhörer unterschiedlichste Musik umsonst und drinnen im schönen Café »efskultur« im Körnerpark genießen.

Am 6. Dezember nehmen die beiden Musiker, Klaus Schäfer am Klavier und Ilia Karadjov, Querflöte, die Zuhörer mit auf eine Reise durch 300 Jahre Querflötenmusik. Karadjov beherrscht eine Vielzahl von Querflöten, angefangen von der Traversflöte, der großen Flöte bis zur Piccolo- und Altflöte. Das musikalische Programm

erstreckt sich von Bach, Mozart und Chopin bis zu Komponisten des 20. Jahrhunderts wie Claude Bolling.

So feierlich bleibt es aber nicht. Am 13. Dezember heizen die Musiker von »Jazz.O.S.«, Maika Hilbig am Kontrabass, Leo Auri am Klavier und Gianpaolo Campese am Schlagzeug, dem Publikum noch mal richtig ein. Die drei jungen professionellen Musiker aus Australien, Italien und Deutschland spielen smarten Modern Jazz mit entspannten groovigen Sounds.

Das letzte Konzert des Jahres am 20. Dezember stimmt das Publikum auf Weihnachten ein.

Die Sängerin Cassandra Hoffmann, die Harfenistin Judy Katar und Julian Gretschel am Klavier und an der Posaune

Stilistisch sehr unterschiedliche Konzerte waren im November zu hören. Der Australier Geordie Little entführte



DUO ZERBE.

Foto: mr

lassen Weihnachtslieder aus aller Welt erklingen. Mitsingen ist bei einigen Stücken nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

die Zuhörer am 8. November mit seiner ganz eigenen Art des Gitarrespielens in eine faszinierende Klangwelt. Mitreißende Jazzmusik mit

intensiven improvisatorischen Höhenflügen, aber auch leisen und gefühlvollen Klängen bot am 15. November das Duo des Pianisten Hannes Zerbe und des Saxofonisten Dirk Engelhardt. Das Café war brechend voll und die Zuhörer applaudierten begeistert.

Nach einem eher besinnlichen Abend am 22. November mit der Sängerin Ines Theileis und dem Pianisten WeiChen heizten die »Bardomaniacs« am 29. November dem Publikum mit ihrer selbst komponierten Mischung aus Jazz, Schlager, Tango und Balkanbeat, Polka und Reggae noch mal richtig ein. pschl

Comics über schreckliche Zeiten

Graphic-Novel-Künstler erzählen Geschichten aus der NS-Zeit

Für junge Menschen rückt der Holocaust in immer weitere Ferne, denn es gibt kaum noch Zeitzeugen, die aus eigener Erfahrung über den Nationalsozialismus und seine Verbrechen berichten könnten. Rassismus und Antisemitismus sind jedoch immer noch virulent. Deshalb wird es immer dringlicher, nach neuen lebendigen Konzepten der Erinnerung zu suchen, die junge Menschen ansprechen.

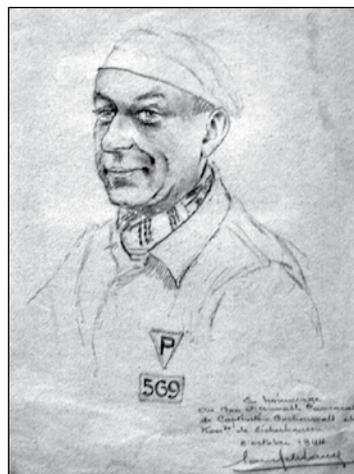
Mit dem Projekt »Redrawing Stories from the Past«, das derzeit in der »Galerie im Saalbau« zu sehen ist, haben sich fünf Graphic-Novel-Künstler aus verschiedenen

Ländern Europas sowie Schüler aus Chemnitz und Serbien daran gemacht, die gemeinsame Vergangenheit zu erforschen und auf zeitgenössische Weise mit den Mitteln des Comics darzustellen.

Die Ausstellung zeigt den Weg des Projekts in drei Phasen. Am Anfang stand die Diskussion. Die Erinnerungen der europäischen Länder sind vielfältig und unterschiedlich. Wie also könnte ein »europäisches Gedächtnis« aussehen?

Im zweiten Schritt geht es um die Recherche. Das Bildmaterial, das in Geschichtsbüchern zur Verfügung steht, ist in

der Regel aus der Täterperspektive entstanden. Die Projektteilnehmer haben es sich dagegen zur Aufgabe gemacht, anhand von Fotos, Filmen, Dokumenten, Interviews oder Tagebüchern die Geschichten der Opfer zu recherchieren und dabei auch wenig Bekanntes zu Tage gefördert. So wird selten wahrgenommen, dass auch Araber und Afrikaner zu den Opfern gehören. Andere Themen befassen



ZEITDOKUMENT.

Foto: mr

sich mit der Situation der Zwangsarbeiter, der Hölle der Konzentrationslager oder dem Leben

im Warschauer Ghetto. Gezeigt werden Bilder, die heimlich von den Häftlingen angefertigt wurden und Zeugnis ablegen vom brutalen Lageralltag.

Am Ende stehen fünf Comichefte, die die Schrecken des Nationalsozialismus ganz unterschiedlich verarbeiten. Als Seance mit dem Geist eines ermordeten jüdischen Mädchens, als Familiengeschichte oder als Bebilderung von Ausschnitten aus den Tagebüchern von Viktor Klemperer, der als Jude den Holocaust überlebte.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 7. Februar 2016.



Cucinotto
Edles für die Küche

Bergmannstraße 111
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 61651281
www.cucinotto.de

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr

Großes Kino mit Neuköllner Kindern

»Alphabet« feierte Premiere in den »Neukölln Arcaden«

Eine ungewöhnliche Film Premiere fand am 16. November in den »Neukölln Arcaden« statt. Rixdorfer Kinder, die im Film »Alphabet« mitgespielt hatten, präsentierten sich voller Stolz auf dem roten Tep-

400 Zuschauern sehr gut gefüllt war. Die Spannung stieg, doch zuerst gab es ein kurzes Bühnenprogramm. Dann war es endlich soweit: Film ab für »Alphabet«, den ersten Science Fiction-Film aus Rixdorf.

Besitz ergreift. »Nanobots« werden erschaffen, das künstliche Gehirn gebaut und die »Alphabet Inc.« will dieses in die Köpfe der Unterdrückten transplantieren. Die Ereignisse überschlagen sich in diesem 15-minütigen Kurzfilm, der voll Spannung und keine Sekunde langweilig ist.

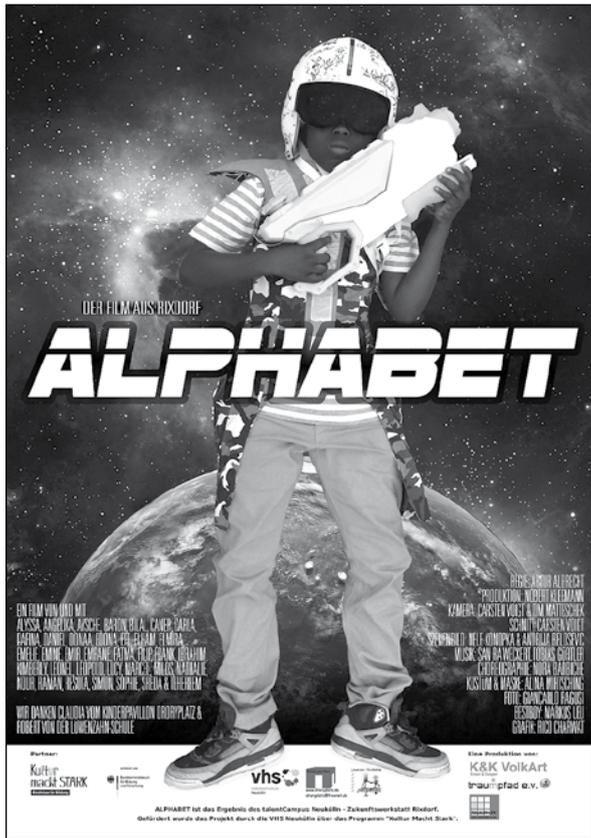
Gefilmt wurde an Rixdorfer Originalschauplätzen wie der Löwenzahn-Schule und dem angrenzenden Spielplatz.

Die Idee zu der Story hatte Artur Albrecht, der auch Regie führte und das Drehbuch schrieb. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei vom Produktionsleiter Norbert Kleemann. Auf der großen Leinwand kam auch die Kameraarbeit von Carsten Voigt und seinem Assistenten Tim Matteschek ausgezeichnet zur Geltung.

Realisiert werden konnte der Film mit Hilfe des »talent-Campus Neukölln« und der »Zukunftswerkstatt Rixdorf«, gefördert wurde er von der VHS Neukölln und über das Programm »Kultur Macht Stark«.

Bleibt zu hoffen, dass es der Film in die Programmschiene »Kinderkurzfilm« der »Berlinale« schafft, denn gerade jetzt, wo überall auf die Bedeutung von Bildung hingewiesen wird, kann so ein Film bedeutende Impulse setzen.

pschl



pich vor dem Eingang zum Saal 1 des Kinocenters »Cineplex«.

Zuerst stellte Regisseur Artur Albrecht die jungen Darsteller vor, dann würdigte Kulturstadtrat Jan-Christopher Rämer das Engagement aller Beteiligten.

Nach dieser Berlinale-würdigen Eröffnung ging es in den großen Saal des »Cineplex«, der mit über

Der Film spielt im Jahr 2243 und aus Rixdorf wird »Rix Mega City«. »Alphabet« hat seine letzten Gruppenanteile aktiviert. Jetzt ist es nur ein kleiner Schritt hin zur Weltherrschaft. An einem wunderschönen Sommermorgen schließt Lehrerin Fräulein Hummel nichts ahnend die Schule auf, als sich »Alphabet« einschaltet und von ihr

Kiezgespräch

Dienstag, 1. Dezember 2015 von 19 bis 21 h
im Nachbarschaftstreff Sonnenblick
Sonnenallee 273 – 12057 Berlin

Grüner Späti-Dialog # II

Beim zweiten Späti-Dialog möchten wir gemeinsam mit der IHK über die Probleme und das Verkaufsverbot an Sonn- und Feiertagen sprechen. Eine Juristin wird auf Ihre Fragen eingehen.

Mit Anja Kofbinger, MDA
und Susanna Kahlefeld, MDA

www.susanna-kahlefeld.de – www.kofbinger.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Herzhaft

HAUSEGEMACHTE QUICHE UND MEHR

Hausgemachte Quiche und mehr

Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz
Sa 10-16 Uhr Schillermarkt

Für Bestellungen und Lieferungen:
Vera Knischewski
0178.1 74 27 11
herzhaft-berlin@gmx.de

THE COFFEE APE
BARISTA ON THE ROAD

Hermannplatz	Mo.-Fr. 8-18h
Schillermarkt	Sa. 9-16h
Mauerpark	So. 9-18h
Sonnenallee 51	Mo.-Fr. 8-16h
	Sa. 10-16h
Südsternmarkt	Sa. 9-16h

thecoffeeape@outlook.com
0157 - 377 482 50

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Betörender Jazzgesang

Bettina Pohle Trio im »Jazzclub«

Glamourös wurde es beim »Jazzclub« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt im November. Die elegant gekleidete Lady



BETTINA POHLE.

Foto: mr

Bettina Pohle entführte die Zuhörer mit ihrem betörenden Gesang in die noblen Jazzbars New Yorks oder Chicagos der fünfziger Jahre.

Gekonnt und mit Raffinesse wurde sie dabei vom schwedischen Kontrabassisten Anders Grop und vom Schweizer Pianisten Ralf Ruh begleitet. Beide schick gekleideten Mitmusiker bestachen aber auch durch solistische Einlagen. Ralf Ruh beeindruckte durch perlende Klavierläufe

und rhythmisch mitreißende Akkordbegleitung. Der Kontrabassist Anders Grop kam besonders bei seinen Duoauftritten mit Pohle zur Geltung, wie beim Song »Big Spender«.

Stilistisch bewegte sich das Programm im Rahmen von Cole Porter- und Billy Holiday-Songs sowie bekannten Jazzstandards wie »As Time Goes By« und »Lullaby of Birdland«.

Bettina Pohle, die zwölf Jahre in den USA lebte, dort Sopran in klassischen Kammerensembles sang und erst später zum Jazz kam, beeindruckte nicht nur stimmlich, sondern auch durch ihre authentische und sprachlich einwandfreie Interpretation der amerikanischen Songs.

Nach diesem gelungenen Abend erwartet die Zuhörer am 4. Dezember ein weiteres Konzert voller Überraschungen mit dem »Jaspar Libuda Trio«, pünktlich um 20 Uhr im Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt. pschl

Angelikawurzel

Die von Engeln gebrachte Heilpflanze

Die echte Angelika ist eine uralte Heilpflanze, die vermutlich aus Island stammt.

Ein Erzengel soll sie auf die Erde gebracht haben, um die Menschen von allerlei Leiden zu befreien. Deswegen wird sie auch Engelwurz und im Lateinischen Angelica Arachangelica genannt. Und sie kann wirklich eine Menge. Wie viele andere Doldenblütler zeigt sie eine große Wirkung auf den Bauchraum. Auch der Kümmel, der Fenchel, der Anis und der Liebstöckel gehören der gleichen Familie wie die Angelika an. Die Angelika hat eine stattliche Größe. Bis zu zweieinhalb Meter kann sie hoch werden. Sie mag gerne nasse Füße, deswegen wächst sie bevorzugt am Ufer. Ihr Stängel ist, typisch für die Doldenblütler, gerillt und hohl. Sie wird zwei bis vier Jahre alt.

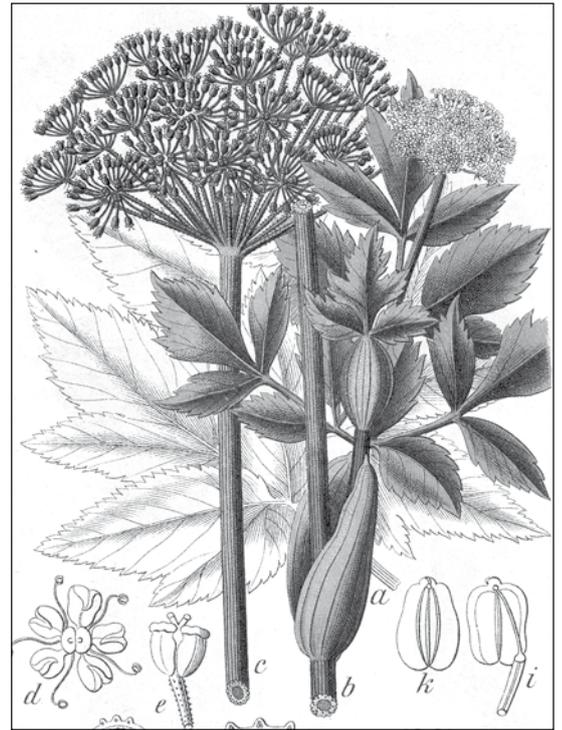
Im Frühjahr und Spätherbst wird der Wurzelstock geerntet, der als Tee, Extrakt oder Tinktur verarbeitet wird. Aufgrund ihres aromatisch-bitteren Geschmacks zählt die Angelikadroge zu den Amara Aromatica. Diese Drogen haben ganz besonders stärkende Wirkung, da die Bitterstoffe die Verdauungssäfte des Magens, der Gallenblase und der Bauchspeicheldrüse anregen und für eine verbesserte Verdauung sorgen. Die Nahrung kann dann optimal verwertet werden und Blähungen, Völlegefühl, Sodbrennen haben es schwer. Auch andere Inhaltsstoffe sind in der Heilpflanz-

ze enthalten. Da wären ätherische Öle, Angelika- und Baldriansäure, Mineralien wie Calcium, Magnesium, Kupfer, Kalium und Kieselsäure. Auch sogenannte Cumarine hat man festgestellt, die die venöse Durchblutung fördern.

Angelika ist ein echtes Tonikum, sprich Kräftigungsmittel, vor allem

Herzklopfen, die von Kaffeegenuss herrühren, kann man es mit Engelwurz probieren. Ebenso bei Rheuma und Rückenbeschwerden. Aber vor allem sollten Menschen diese Pflanze nutzen, die, so sagt man, einen »Engel« brauchen.

Neben Angelika sind folgende Heilpflanzen in den Iberogast®Tropfen



ECHTE Angelika.

Tafel: historisch

nach langer Krankheit und sorgt für gesunden Appetit. Sie nimmt Spannungen und Krämpfe im Bauchraum und am Herzen und schenkt Spannung, wenn diese zu niedrig ist, zum Beispiel an den Verdauungsorganen. Magenprobleme, die stressbedingt sind, können mit Angelikawurzel kuriert werden. Auch bei Schlaflosigkeit und

enthalten: Kümmel, Kamille, Mariendistel, Melisse, Pfefferminze, Schöllkraut und Süßholzwurzel. Als abgerundete Mischung können die Tropfen bei Beschwerden wie Übelkeit, Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Sodbrennen, Reizmagen und Magenkrämpfen eingesetzt werden.

Susanne Lorra

HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!

Die gute Seite[®]
 Buchhandlung am Richardplatz 16
 12055 Berlin
 Tel 030/12 02 22 43
 www.dieguteseiteberlin.de

Aller-Eck

Weissestraße 40,
 12049 Berlin/Neukölln
Dienstag:
 Start 6^{PM} World Music, Reggae, Jamaican Sound, Latin
 alle Liköre (Karte) 1
Mittwoch:
 Punkrock und Vokü
Donnerstag:
 Aller Rap, DJ Quentin
Freitag:
 DJ Kool Herb
 Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
 Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
 Originaldrucke Postkarten Kalender

http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de
 0174/1841860
 silvanaczech@web.de

Ralf Körber
 * 03.01.1948 in Berlin, † im Oktober 2015 in Berlin
 Seine Stärke lag in der Übernahme von Verantwortung.

Trauerfeier:
 Dienstag, 15.12.2015, 11.00 Uhr,
 Kapelle St. Thomas Friedhof,
 Hermannstraße 79-83, Neukölln

Traueressen:
 Dienstag, 15.12.2015, 18.00 Uhr, im Schillers,
 Schillerpromenade Ecke Okerstraße, Schillerkiez, Neukölln

Schlehdorn im Frost

Steinalt mit Schutzwirkung gegen Hexen und Fieber

Der Schlehdorn, auch Schlehe genannt, gehört zu den Steinobstgewächsen innerhalb der Familie der Rosengewächse. Die Blüten, die Rinde (bitte lasst sie dran) und Früchte wirken zusammenziehend (adstringierend), harn-

Wort (S)li ab. Dieses hatte die Bedeutung »bläulich«. Man findet diese ursprüngliche Bedeutung auch als Silbe im Pflaumenschnaps »Slivovitz« wieder. Im Althochdeutschen wurde die Schlehe als »sleha«, im Neuhoch-

neolithischen Tongefäßen. Der Schlehdorn gilt als Stammform der Kulturpflaume.

Der Schlehenbusch kann aber noch mehr und deshalb wird er häufig an Böschungen gepflanzt. Durch ihr weitreichendes Wurzelwerk, ihre Ausbreitungsfreude und ihre Windbeständigkeit ist sie als Befestigungspflanze bedeutend. Sie eignet sich besonders zur Befestigung von Hängen und Böschungen. Auch als Schneeschutzgehölz und Verkehrsbegleitgrün kommt der Schlehe einige Bedeutung zu.

Das zerstreutporige, leicht glänzende Holz der Schlehe zeichnet sich durch große Härte aus. Es besitzt einen rötlichen Splint und einen braunroten Kern. Es wird zum Schnitzen und zur Herstellung von Peitschenstielen und Spazierstöcken verwendet.

Die Schlehe zählte früher zu den Pflanzen, mit deren Hilfe sich Ernte und Wetter vorhersagen ließen. Ein gehäuftes Auftreten von Schlehen bedeutete einen besonders strengen Winter, so der Volksglaube. Dem dornreichen Gehölz wurde auch eine starke Schutzwirkung gegen Hexen zugeschrieben. Deshalb wurden Weiden und Höfe oftmals mit Schlehen umpflanzt.

Eva Willig



SCHLEHE.

Foto:ew

treibend, schwach abführend, fiebersenkend, magenstärkend und entzündungshemmend. Ein Blütenaufguss wird besonders bei Kindern bei Durchfallerkrankungen, bei Blasen- und Nierenproblemen und Magenbeschwerden eingesetzt. Aber wie so oft liegen heilende Wirkung und Giftigkeit nahe beieinander. Die Samen des Schlehdorns enthalten das Blausäure-Glykosid Amygdalin.

Der Name der Schlehe ist wohl auf die Farbe ihrer Frucht zurückzuführen und leitet sich von dem indogermanischen

deutschen als »sleha« bezeichnet.

Die Früchte reifen ab September, werden zu meist aber nach dem ersten Frost am Strauch geerntet. Hier hilft aber auch ein Trick: Indem die Früchte mit einer Gabel eingestochen werden und dann mindestens eine Stunde im Tiefkühler gefrostet, gehen ebenfalls Teile der Bitterstoffe verloren.

Bereits in der Steinzeit wurden in Mitteleuropa Schlehenfrüchte gesammelt. Davon zeugen Pflanzenreste in Kugelhäfen-Keramik oder Abdrücke der Kerne an

Weihnachtliche Anhänger

Schnell Gebasteltes

Weihnachten kommt immer so plötzlich. Kleine Basteleien machen sich da immer gut. Warum nicht einmal Geschenkanhänger aus Erdnüssen basteln?

Orientiert man sich am Bild, ist ein Weihnachtsmann schnell und einfach erstellt. Die Nusschale bis auf ein U-förmiges Areal fürs Gesicht,



NÜSSCHEN für Küsschen.

Foto: rr

rot anmalen. Dann Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist... Mit feinem

Pinsel und weißer Farbe die Mütze und einen Mantelkragen andeuten und Punkte darunter als Knöpfe setzen, eine Anhängerkerde und einen Bart aus Watte ankleben, fertig! Wem das Ergebnis anschließend nicht gefällt, kann danach auch nur die Nuss knacken und die Kerne essen. Weihnachten kann kommen. rr

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 peppikase.de
 Di + Mi 14:00 - 21:00
 Do - Sa 10:00 - 21:00
 Wechselstraße 65
 12043 Neukölln
 www.peppikase.de
 E-Mail: kaese@peppikase.de
 Wochenmärkte: Schillermarkt + Südstern 10:00 - 16:00

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00
 Nacht
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com
 facebook.com/langenacht.berlin

Liesl die Gastwirtschaft Nogatstr.30
 tägl. ab 19h
 bestes vom Fass
 nahe S/U Hermannstrasse

Zum Verschenken oder selber genießen!
Honig
 Erhältlich im: **aus Neukölln** Freitag: 14 - 18 Uhr
 Samstag: 10 - 14 Uhr
 CENTRAL RIXDORF
 Böhmisches Straße 46
 12055 Berlin

Hausbier 0,4 1,40 €

Filou

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
 7 Tage die Woche geöffnet !

Zur Unterhaltung: 9er Billard,
 Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,
 Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
 facebook.com/szenekneipe.berlin
 twitter.com/KneipeBerlin

Termine der Bundestagsabgeordneten**Christina Schwarzer****21. Dezember – 17:00****Bürgersprechstunde**

Anmeldung:

Tel.: 030 - 688 097 48

*Wahlkreisbüro,**Britzer Damm 113***Fritz Felgentreu (SPD)****10. Dezember – 15:00****6. Januar – 14:00-17:00****Bürgersprechstunde**

Anmeldung: Tel.: 030

- 568 211 11 E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

*Wahlkreisbüro,**Lipschitzallee 70***Alte Dorfschule****12. Dezember – 20:00****»Vorweihnachtliche****Impressionen«**

Streicher des Salonorchesters 1923 lassen mit ihren Melodien den Alltag und die Hektik vergessen. Sie führen uns mit winterlicher Musik in eine von Hast befreite Weihnachtszeit, unterstützt von vorweihnachtlichen Gedanken.

20. Dezember – 11:00**Weihnachtsmatinee »Luv****und Lee«****Maritime Seemanns- und****Weihnachtslieder**

Das Duo »Luv und Lee«, Horst Finke und Ulrich Tiche, gibt mit seinen Gitarren ein weihnachtliches Seefahrerkonzert.

Eintritt: 6 Euro

*Alte Dorfschule,**Alt-Rudow 60***Barcafé ES,****5. Dezember – 21:00****Mano Camatos &****Zhenja Oks**

Experimentelle Gitarrenmusik

11. Dezember – 21:00**Helen Melon**

Singer & Songwriter

18. Dezember – 21:00**4. Etage**

Punk

19. Dezember – 21:00**Resonanzen**

Experimentelle Gitarrenmusik

*Barcafé Es, Pflügerstraße 52***Fincan****5. Dezember – 13:00****Der Handmade Bazar**

Mit vielen neuen und aufregenden Künstlerinnen. Mit dieser Veranstaltung soll ein Raum für Hobby-Künstlerinnen geschaffen werden, die ihre Werke einem Publikum präsen-

tieren möchten. Manche wollen nur mit Gleichgesinnten ihre Leidenschaft teilen, manche wollen sich selbst testen und schauen wie ihre Sachen bei den Leuten ankommen, um eventuell einen Schritt in die Selbstständigkeit zu machen. Es wird auf jeden Fall sehr bunt und fröhlich.

12. Dezember – 20:00**Abisko Lights**

Einflüsse aus Jazz und Klaviersik treffen auf europäische und orientalische Folklore, Filmmusik und Indie-Rock. Was dabei entsteht, ist eine Reihe persönlicher Geschichten, virtuos und eigensinnig erzählt von Tabea Schrenk (Cello), Dirk Flatau (Piano), Benjamin Wellenbeck (Schlagzeug) und Benjamin Hiesinger (Kontrabass).

Eintritt: Spende (Empfehlung 3-8 Euro)

*Fincan, Altenbrakerstr. 26***Galerie Olga Benario****bis 17. Dezember****Die Überlebenden des****Lagers Stalag XB in****Sandbostel**

Die Fotografin Sarah Mayr hat acht Überlebende des Kriegsgefangenen- und KZ- Sterbelagers Stalag XB in Sandbostel porträtiert und interviewt. An Audio-Stationen sind Ausschnitte aus den Interviews der Überlebenden zu hören.

10. Dezember – 19:30**»Wie schwer sich daran zu erinnern«.**

Dokumentarfilm, 45 min, Regie: Zoran Solomun. Gespräche mit ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen aus Armenien, Belarus, Russland und aus der Ukraine während ihres Berlinbesuchs zum 60. Jahrestag der Befreiung im Mai 2005.

17. Dezember – 19:30**Bundesdeutsche Gedenkstätten- und Erinnerungspolitik.**

Referent: Hans Coppi, Vorsitzender der Berliner VVN/BdA

*Galerie Olga Benario,**Richardstr. 104***Galerie im Saalbau****bis 7. Februar****Redrawing Stories from the Past**

Das Projekt begleitet europäische Nachwuchskünst-

ler und Jugendliche dabei, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus und seinen vergessenen Opfern zu beschäftigen.

*Galerie im Saalbau,**Karl-Marx-Str. 141***Gemeinschaftshaus****Gropiusstadt****16. Dezember – 18:00****Weihnachtskonzert der****Wetzlar-Schule**

Die musikbetonte Wetzlar-Schule präsentiert ihr Weihnachtskonzert. Die Kinder erhalten so die Gelegenheit, ihr Können einem großen Publikum zu präsentieren.

Eintritt: frei

18. Dezember – 18:00**Winterfest des Inter-****kulturellen Treffpunkts****ImpULS**

Ein vielfältiges Bühnenprogramm mit Künstlern aus aller Welt, Trommel-Geschichten und einer kulinarischen Reise durch alle Länder – am Buffet! Im Anschluss darf getanzt werden!

Eintritt: 3 Euro

19. Dezember – 20:00**Swinging Christmas****Time. Simone und Die****Flotten 3 + Quadropho-****niker**

Die Weihnachtsshow zum Tanzen und Träumen lässt den vorweihnachtlichen Stress für einen Abend in den Hintergrund rücken. Tolle Musiker, eine nette Moderation, ein lebenswertes Publikum und Musik zum Tanzen und Träumen, was will man mehr?

Karten: 16 Euro / 12 Euro

*Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Schloss Britz****bis 21. Februar****Rembrandt in Black &****White – 100 Originalra-****dierungen**

Die Ausstellung bietet einen breiten Überblick über das druckgraphische Werk Rembrandts.

Kulturstall**13. Dezember – 19:00****Weihnachtliche Barock-****musik**

Traditionelles Weihnachtskonzert mit dem Corelli-Kammerorchester unter der Leitung von Béla Papp. Mit Werken von Bach, Corelli, Vivaldi.

*JULIAN GRETSCHEL.**Foto: mr*

Eintritt: 15 Euro / 10 Euro

Museum Neukölln**bis 30. Dezember****Die sieben Tische. Gast-****kultur in Neukölln**

Sieben gedeckte Tische aus Neuköllner Haushalten stehen im Zentrum der neuen Sonderausstellung.

6. Dezember – 11:30**Gaumenfreuden und****Zungenqualen - Über****Geschmackserinne-****rungen**

Vortrag und Gespräch mit Andreas Hartmann.

Der Professor für Europäische Ethnologie an der

Universität Münster ist

der Frage nachgegangen,

welche Speisen in der

Erinnerung als Kindheits-

oder Jugenderlebnisse

haften geblieben sind und

welche Bedeutung sie für

das spätere Leben haben.

Eintritt: 5 Euro / 3,50 Euro

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81***Galerie im Körnerpark****8. Dezember – 18:00****Ashkan Sahihi. Die****Berlinerin – Das Porträt****einer Stadt – Eröffnung****der 3. Ausstellungsetappe**

Ashkan Sahihi fotografierte

mehr als 370

Frauen, die dauerhaft oder

zeitweise in Berlin leben.

Szenefrauen, Mütter,

Unternehmerinnen,

Angestellte – Sahihi zeigt

Frauen, die von ihren Milieus

geprägt sind und sich

doch immer wieder den

gängigen Zuschreibungen

entziehen.

Salonmusik im Café**06. Dezember – 18:00****Klaus Schäfer und Ilia****Karadjov**

Eine Reise durch 300 Jahre

Querflötenmusik

Ilia Karadjov spielt

Traversflöte, große Flöte,

Piccolo- und Altflöte und

wird von Klaus Schäfer am Klavier begleitet. Es erklingen Werke von Bach, Mozart, Chopin, Claude Bolling und anderen.

13. Dezember – 18:00**Jazz.o.s.**

Als klassisches Jazz-Trio in der Besetzung Klavier, Schlagzeug und Kontrabass mixen die drei jungen Musiker aus Australien, Italien und Deutschland smarten Modern Jazz mit groovigen Sounds zu einem entspannten Sound.

20. Dezember – 18:00**Weihnachtslieder zum****Mitsingen**

Neben den klassischen Weihnachtsliedern, bei denen das Publikum eingeladen ist mitzusingen, erklingen auch unbekanntere Lieder und Instrumentalstücke aus Europa und Lateinamerika.

Cassandra Hoffmann

(Sopran), Ada Phoenix

(Harfe) und Julian Gretschel

(Klavier, Posaune).

*Galerie im Körnerpark,**Schierker Str. 8***Nachbarschaftsheim****Neukölln****23. Dezember – 18:00****Wohntisch in Neukölln****Treffpunkt und Diskus-****sionsforum für gemein-****schaftliche Wohnformen**

Hier treffen sich Men-

schen, um am Thema

gemeinschaftliches selbst-

bestimmtes Wohnen zur

Miete, Wohnen im Alter,

Aktivierung sozialer Nach-

barschaften zu arbeiten.

*Nachbarschaftsheim,**Schierkerstr. 53***Nikodemus-Kirche****13. Dezember – 17:00****In Dulci Jubilo – Musi-****kalischer Adventskranz****vom Mittelalter bis heute**

Cassandra Hoffman

- Sopran, Judy Kadar

- Harfen, Saitentrommel,

Flöte, Julian Gretschel,

- Klavier, Posaune, Octa-

vino, Konrad Navosak -

Laute, Klaus Sonnemann

- Schalmei, Flöte.

Eintritt: 12 Euro / 8

Euro, BerlinPass: 3 Euro,

Kinder bis 14 frei

19. Dezember – 18:00**Berliner Blockflötenor-****chester - BBO**

In seinem diesjährigen

Weihnachtskonzert spielt

das Ensemble Werke von

Weihnachtsmärkte in Neukölln

Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt am Richardplatz

4. Dezember – 17:00–21:00

5. Dezember – 14:00–21:00

6. Dezember – 14:00–20:00

Zahlreiche Stände präsentieren weihnachtliche Produkte und Kulinarisches. Weitere Attraktionen sind das Ponyreiten, die drei Weisen aus dem Morgenland mit ihren Kamelen, die historische Schmiede und die Ausstellung von Kutschen-Schöne. Der Weihnachtsmann, begleitet von der historischen Polizeitruppe, und die Hexe im Hexenhäuschen begeistern Groß und Klein.

Nordische Märchenweihnacht auf dem Gutshof Britz

11.–13./18.–20. Dezember

Freitags – 14:00–21:00,

Samstag/Sonntag

– 11:00–21:00



WEIHNACHTEN auf dem Richardplatz. Foto: mr

Im mittelalterlichen Ambiente leben jahrhundealte Traditionen auf. Es werden Kerzen gezogen, kunstvolle Gegenstände aus Leder und Stroh oder wärmende Kleidung aus Filz gefertigt, Krippenfiguren aus Holz geschnitzt. Einige Handwerker laden die Besucher ein, selbst Kerzen zu ziehen, Lebkuchen zu bemalen oder Schmuck herzustellen.

Kinder erfreuen sich am historischen Karussell und an den vielen Märchenfiguren und Weihnachtsgeschichten bei Lebkuchen und heißem Kakao. Am gemütlichen Lagerfeuer werden Leckerereien, Glühweinvarianten und Met angeboten. .
Eintritt: 3 Euro / 2 Euro, Kinder unter 6 Jahren: frei

Die Dicke Linda - Weihnachtsmarkt auf dem Kranoldplatz

12. Dezember – 14:00

Angeboten werden Geschenkideen, weihnachtliche Speisen und landwirtschaftliche Produkte aus der Region. Besucher können sich auf Feuerzangenbowle, Holunderglühwein, Quarkkeulchen, Kürbissuppe, Brandenburger Bratwurst, Schokofondue und vegane Gerichte aus Wintergemüse freuen. Kinder haben beim Stockbrot-Backen ihren Spaß. Wer Geschenke sucht, findet eine Auswahl an handgefertigtem Schmuck und Taschen, Mützen und Schals, Küchenutensilien, feinen Weinen, Neuköllner Honig und Einzelstücken aus der Buchbinderei. Untermalt wird das weihnachtliche Markttreiben mit festlichem Gesang von einem Chor und einer Musikerin.

Weihnachtsmarkt im Klunkerkranch

5./6./12./13./19./20.

Dezember – ab 12:00

Der wohl höchste Weihnachtsmarkt Berlins. Zahlreiche Stände bieten ausgefallene und teils selbstgefertigte Produkte zum Kauf und Schenken wie Kunsthandwerk, Taschen und Schmuck, Kleidung, Accessoires, Zeichnungen und Kunstwerke. Zur Stärkung gibt es Apfelpunsch, Glühwein, Bratwurst und heiße Churros. Ab 16:00 findet ein Musik- und Kulturprogramm statt.
Eintritt: frei, ab 16:00 3 Euro

Bach, Händel und Vivaldi unter der Leitung von Simon Borutzki, der eigens für sein Orchester Sätze aus dem Weihnachtsoratorium, dem Messias und den Vier Jahreszeiten arrangiert hat.
Eintritt: frei, Spende
Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12/13

Landmann Salon Kultur

19. Dezember – 19:30

Przemek Schreck

Kafka Abend anno 1917

Lesung/Vortrag

Um Reservierung wird gebeten! Tel: 2184196

Landmann -Wein & Spirituosen, Herrfurthplatz 11

Neuköllner Oper High Potentials

Was für das Aussehen wichtig, die Partnerschaft unerlässlich und für das Berufsleben existentiell ist, bietet jetzt die Neuköllner Oper im Rahmen ihres »Instituts für postneurotische Oper« (IPO) an: die ultimative Session zur Hebung bisher verborgener Potentiale der Kursteilnehmer, resp. des Publikums. Was bisher nur in Seminarräumen ebenso

übergriffig wie teuer zu erleben war, kommt nun auf die Bühne: die Sehnsucht, im Mittelpunkt zu stehen – auch wenn dabei andere an den Rand gedrängt werden. Weil es aber die Bühne der Neuköllner Oper ist, spielt dabei Musik und Humor eine nicht zu unterschätzende Rolle.
Termine: 6./7./9./14./16./23./29./1. Dezember – 20:00

Tickets: 8 – 15 Euro
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131-133

Raum B

9. Dezember – 20:00

Lesebühne

Der lesende Krake

11. Dezember – 20:00

Lesung/Signierstunde

»Elle répondit : Berlin, Baby« von/mit Amélie Vrla.

Raum B, Wildenbruchstr. 4

Schankwirtschaft Laidak

10. Dezember – 19:30

Klaus Bittermann über

Eike Geisel und dessen

»Die Wiedergutwerdung

der Deutschen - Essays

und Polemiken«

Eike Geisel war ein un-nachgebiger Kritiker des deutsch-jüdischen Verbrüderungskitsches und der Entsorgung deutscher Ver-

gangenheit. Dieser Band versammelt Geisels große essayistische Arbeiten wie über den Antisemitismus des »anderen Deutschland« und den Mythos vom Widerstand des 20. Juli.

30. Dezember – 19:30

Jeder für sich. Gott gegen alle. Hoffnung besteht.

Ein Abend über Herbert Achternbusch

»In Bayern möcht' ich nicht einmal gestorben sein.« Woanders aber auch fast nirgends. Gelesen werden einige ausgesuchte Passagen aus seinen rund 40 Büchern, Monologe und Dialoge aus seinen fast 30 Stücken.
Schankwirtschaft Laidak, Boddinstraße 42

Stadtbibliothek Neukölln

10. Dezember – 18:30

»Erzählungen aus dem

Zwischenraum«

Besinnliches zur Weihnachtszeit, einmal ganz ohne Weihnachtsmann und Tannenbaum. Gunnar Kunz liest Geschichten über einen Mann mit ungewöhnlichem Talent, über Liebestränke, den Zauber eines Lächelns, sowie Märchen aus Irland, Turkmenistan und 1001 Nacht - Geschichten aus einem merkwürdigen Zwischenraum.

17. Dezember – 18:30

Gerald Koenig liest

Meike Winnemuth: »Das große Los«

Die Journalistin Meike Winnemuth gewann bei »Wer wird Millionär?« 500.000 Euro und gönnte sich daraufhin ein »Sabbatical«, in dem sie in der Welt herumfuhr. Dabei erlebte sie den Rausch der Freiheit, Kulturschocks, das Glück des Zufalls und Überraschungen nicht zuletzt mit sich selbst. Und das Beste daran: Die halbe Million hätte sie dafür gar nicht gebraucht.

Eintritt:frei

bis 19. Dezember

»Mit dem Ölmalkasten

unterwegs« – Eici Sono-

da: 60 Neukölln Bilder

vor Ort gemalt

Ölmalerei vor Ort, auf der Straße, in Cafés, an Bahnhöfen mit Pinsel auf Leinwand ist »Malerei am Puls der Stadt«.
Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

SinnesFreude

5. Dezember – 12:00

From Austria to Australia

Tag der offenen Flasche

in der Jonasstraße

ab 20:00 Tango Argentino live: Celia Rojas »La In-

dia«, voc & Vito Cassano, piano

11. Dezember – 19:00

Philosophischer Weinsalon

»Du schöner Schein, bist du auch wahr?« Von der Lust und der Last, authentisch zu leben und dabei noch »echten Wein« zu trinken. Ein Salonabend mit dem Journalisten Christian Modehn

19. Dezember – 20:00

Weinsalon – Burgunderliebe Österreich

Eine Liebeserklärung in sechs Akten.

Drei Winzer – drei Regionen – sechs großartige Weine.

Kostenbeitrag incl. Jause

39 Euro

Nur mit Voranmeldung!

62900323 / 01602856262

wolfgangbaumeister@

sinnesfreude.eu

SinnesFreude, Jonasstr. 32

Villa Rixdorf

Jeden 2. Dienstag im

Monat – 20:30

After-Work-Stammtisch

des CDU-Ortsverbandes

Alt-Rixdorf

Offene Diskussionsrunde zu kommunalpolitischen Themen.

Villa Rixdorf,

Richardplatz 6

Nächste Ausgabe:
08.01.2016

Angebot im Dezember



Iberogast

Gesund durch die Feiertage

Angebot **12,99 €** 50 ml

Zur Behandlung von funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen wie Reizmagen- und Reizdarmsyndrom sowie zur unterstützenden Behandlung der Beschwerden bei Magenschleimhautentzündung (Gastritis). Diese Erkrankungen äußern sich vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen. Das Arzneimittel enthält 31,0 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.-31.12.2015

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Ich wünsche allen
Neuköllnern ein
frohes Weihnachtsfest!
Erol Özkaraca

www.erol-oezkaraca.de
Abgeordnetenbüro
Hermannstraße 208

SPD



Petras Tagebuch

Nichts für Weichlinge

Für gewöhnlich halte ich mich an die Verkehrsregeln. Es gibt ein paar Ausnahmen, wie rote Ampeln, die ich schon mal gerne überfahre oder Fußwege, die ich bei heftigem Kopfsteinpflaster nutze. Kopfsteinpflaster löst die Schrauben am Rad, außerdem wird es bei Nässe zu einer extrem gefährlichen Rutschbahn.

Neulich jedoch entschloss ich mich, tatsächlich auf der Allerstraße, die mit heftigem Kopfsteinpflaster ausgestattet ist, zu fahren. Auf dem Fußweg waren mir zu viele Menschen, und die Baustelle dort ist ein Hindernis für alle, die dort vorbei müssen. Außerdem wollte ich den üblichen Beschimpfungen von Fußgängern aus dem Weg gehen.

Zu meiner Überraschung eckte ich schon wieder an. Diesmal mit einem Autofahrer, der selbst kaum durch die Straße kam, weil das Parken in zweiter Spur zum selbstverständlichen Verhalten eines echten

Neuköllner Autofahrers gehört. Dummerweise ist die Allerstraße eine Einbahnstraße und ich fuhr in die vermeintlich falsche Richtung, allerdings nur für Autofahrer. Hier gilt die Ausnahme, dass Fahrradfahrer in beiden Richtungen un-



terwegs sein dürfen.

Der Fahrer, der ja sowieso nicht weiter fahren konnte, verließ sein Auto und stellte sich mir in voller Breite und Höhe in den Weg, so dass ich bremsen musste. Der Mann holte mich brüllend vom Fahrrad herunter. »Das ist ein Einbahnstraße, Du hast

hier gar nichts verloren! Scheiß Fahrradfahrer, man sollte euch alle abknallen!« und wollte mich schlagen. So ganz nüchtern war er wohl nicht mehr, anders ließ sich dieses überhitzte Temperament nicht erklären. Ich versuchte, ihn zu beruhigen. »Ich fahre doch gar nicht mehr, Sie haben ja das Schlimmste verhindert« und bat ihn, sein Auto abzuschließen, es käme ja sowieso keiner mehr durch, ich wolle ihm etwas zeigen.

Wenige Meter weiter war das Schild, das Fahrradfahrern erlaubt, in beide Richtungen zu fahren. Es ist zugegebenermaßen recht unauffällig und klein, aber es ist da. Als der Erzkühnte es erblickte, erfolgte ein neuer Wortschwall der Beschimpfungen, dass ich doch schon längst um diese Uhrzeit zu Hause sein sollte und warum sich denn Frauen zu so später Stunde noch herumtrieben. Ich wurde als dumme Kuh, Hexe, Hure und vieles mehr beschimpft, aber ein blaues Auge blieb mir erspart.

24h SPÄTKAUF 178

Wir bedanken uns
bei unseren Kunden
für 2015 und
wünschen allen
ein erfolgreiches
Jahr 2016

Hermannstraße 178

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

seit 1994

TAVERNA OLYMPIA

Emser Straße 73
12051 Berlin
Tel: 6262192

täglich
16:30 bis 24:00
Warme Küche bis 23:00

Reservierungen bitte unter
reservierung@taverna-olympia.de

www.taverna-olympia.de

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
Olga Jablonski(oj), Mari-
anne Rempe(mr), Paul
Schwingschlögl(pschl),
Corinna Rupp(cr), Jörg
Hackelbörger(hlb), Roland
Bronold(rb), Jana Treff-
ler(jt), Fränk Stiefel(cal),
Beate Storni(bs), Banu
Kepenek(bk), Rolf Reich
(rr)

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

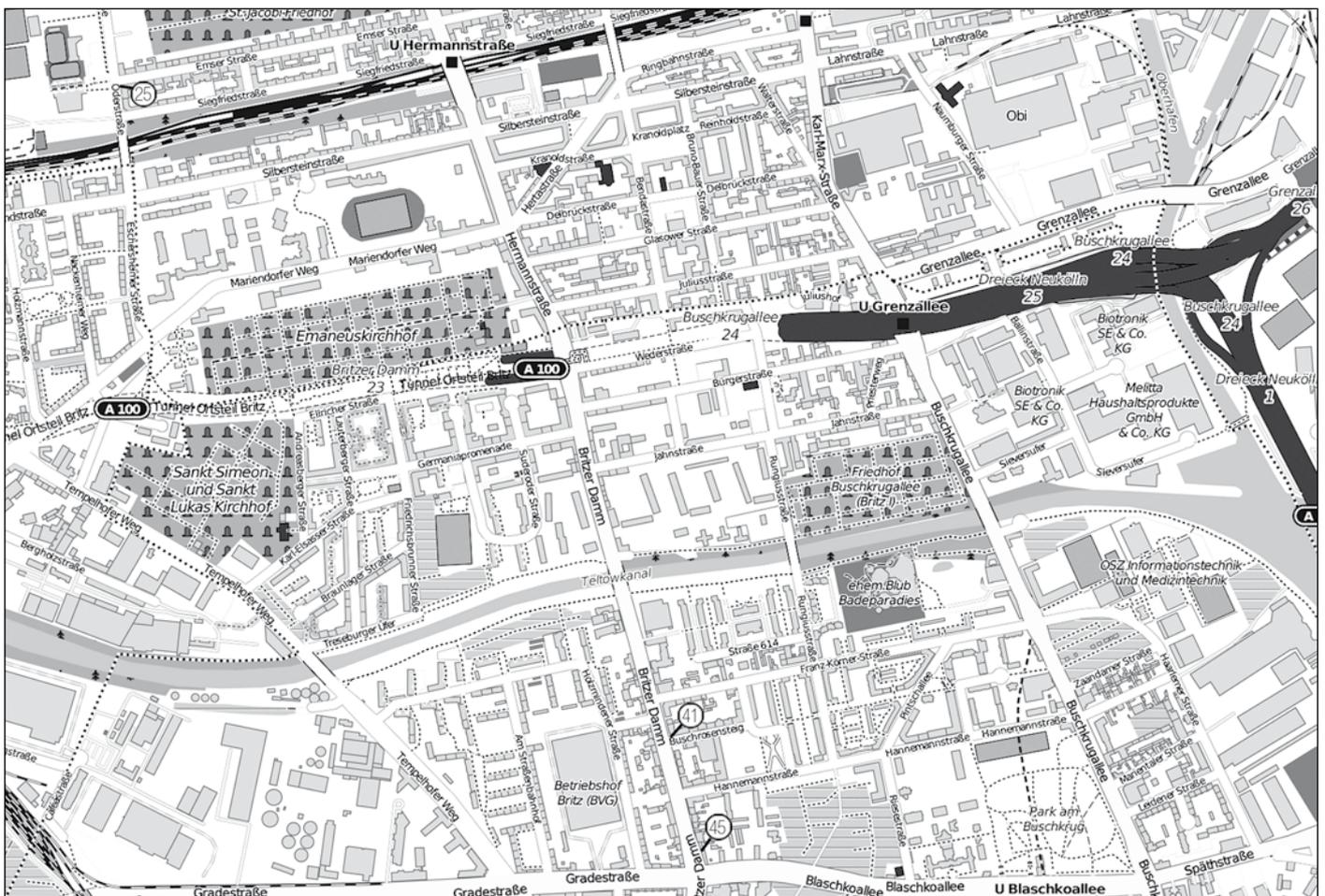
Adresse / Anzeigen:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Anzeigenschluß:
30.12.2015

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 47 Hepcat's Corner
Schinkestraße 14 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 25 English Trader
Weisestraße 58 | 37 Herzhaft
Herrfurthplatz | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Spätkauf 178
Hermannstraße 178 | 49 CDU
Donaustraße 100 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 27 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 39 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstraße 11 | 50 FrauenNachtCafé
Marschstraße 14 |
| 5 Wochenmarkt
Hermannplatz | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Die gute Seite
Reihardplatz 16 | 51 Salon Igel
Sonnenallee 127 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Marschstraße 16 | 17 Kala
Kienitzer Straße 95 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83 | |
| 7 Wochenmarkt Rixdorf
Karl-Marx-Platz | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 30 Wochenmarkt
Maybachufer | 42 SPD Kreisbüro /
Wahlkreisbüro Fritz
Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | |
| 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Filou
Okerstraße 15 | 31 Rixdorfer Honig
Böhmische Straße 46 | 43 Lager Lager
Pflüger Straße 68 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 32 The Coffee Ape
a) Hermannplatz
b) Herrfurthplatz
c) Sonnenallee 51 | 44 Nix wie hin
Hermannstraße 214-216 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 33 MAPU
Schierker Straße 35 | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer
MdB
Britzer Damm 113 | |
| 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 Liesl
Nogatstraße 30 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 8. Januar 2016



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Herzlichen Glückwunsch Abdul vom Bierbaum 3, Du stolzer Vater. Die KIEZ UND KNEIPE begrüßt einen ganz frischen Neuneuköllner. Geboren: 06. November 2015 Geschlecht: männlich

Name: Lennox
Länge: 52 Zentimeter
Gewicht: etwa 3.600 Gramm, das kann man nicht so genau sagen, er hat ja gleich geschissen.
Ähnlichkeiten: so schön wie die Mutter und so cool wie der Vater
Geburtsort: Krankenhaus Neukölln

Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654